

Dahn, Felix: Karl IX. nach der Bartholomäusnacht (1873)

- 1 Der König Karl war leichenfahl:
- 2 Er wankte durch den leeren Saal.
- 3 »wie lang doch eine Novemhernacht,
- 4 Wenn man sie einsam still durchwacht!
- 5 Wie flog die gestrige vorbei
- 6 Mit Schießen und brüllendem Mordgeschrei! –
- 7 Ich kann nicht Menschen um mich haben:
- 8 Sie riechen nach Blut wie Leichenrabben. –
- 9 Bei dem ersten Rapport, – wie dem schwarzen Tavannes
- 10 Schon das Blut so rot aus dem Barte rann!
- 11 Und zu neuem Jagen lief er fort,
- 12 Seine gellende Losung: ›Tod und Mord!‹
- 13 Und des jungen Guise zerkratztes Gesicht!
- 14 Er lachte: ›Das half der Ketzerin nicht!
- 15 Ich hab' sie gezwungen und dann erschossen!‹
- 16 Daß er mir's erzählte, das hat mich verdrossen:
- 17 Und wie in die Seine sprangen zwei Schwestern – —:
- 18 Ich kann sie nicht sehn, die Genossen von gestern.
- 19 Wenn nur die Sekunde vorüber wär',
- 20 Da die Glocke des Louvre, dumpf und schwer,
- 21 Das Zeichen gab, wie wir's ausgemacht:
- 22 Das war ein Viertel vor Mitternacht:
- 23 Wie rasch gleich drauf das Pistol gekracht! –
- 24 O Mutter, ich wälz' es auf dein Gewissen!
- 25 Du hast an der zögernden Hand mir gerissen!
- 26 Ich wollte nicht dran! – Es ward mir bang: –
- 27 Du schobst in die Faust mir den Glockenstrang

28 Und zerrtest mich plötzlich ... –
29 Horch! Welch' ein Klang! –
30 Hui weh! Da schlägt es Dreiviertel! – Weh! –
31 Rings blutige Schatten, wohin ich seh!

32 Luft! Luft! Ich erstickte! Rings wirbeln Gespenster!
33 Rasch auf mit dem Laden! – Weh, das ist das Fenster:
34 Hier schoß ich heraus! Angoulême lud! –

35 Was wirbelt herein wie Nebelflut?
36 Aus dem Nebel schwillt eine weiße Gestalt –:
37 Ach, ich kenne dies Haupt mit dem klaffenden Spalt,
38 Mit den rieselnden Wunden ohne Zahl –
39 Mit dem silbernen Haar! – Ich nicht, Admiral!
40 Der Guise war's und Paul Medici, –
41 Ich war nicht darunter, Coligny!
42 Er greift mich! Zu Hilfe! Wachen, herbei!« – –

43 Durch das schweigende Louvre schrillt sein Schrei. – –

44 Der König hat nach dieser Nacht
45 Nicht eine mehr allein verbracht:
46 Zumauern ließ er das Erkerfenster:
47 Doch es schwebten durch Ziegel und Kalk die Gespenster,
48 Und sie haben ihn blaß und schweigend umschwebt
49 In jeder Nacht, die er noch gelebt. – –

(Textopus: Karl IX. nach der Bartholomäusnacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64186>)